

IEZ-Veranstaltung in Gmunden: Auftakt für universitäre Aktivitäten

Dr.ⁱⁿ Petra C. Braun lud bereits zum fünften Mal zu einer öffentlichen Veranstaltung in das Stadttheater Gmunden – zahlreiche Aktivitäten folgen ...

Anlässlich des Weltumwelttages am 5. Juni und des Welttages der Ozeane am 8. Juni sensibilisierte Dr.ⁱⁿ Petra C. Braun mit einer Veranstaltung in Gmunden für die Bedrohungen dieses faszinierenden Lebensraums. Die Filmvorführung mit anschließender Diskussion war nur der Auftakt für zahlreiche universitäre Aktivitäten in Gmunden in diesem Sommer.

Forschung im Kapuzinerkloster

Seit Ende 2010 wirkt Dr.ⁱⁿ Petra C. Braun (geb. Gruber), Vorständin des Interdisziplinären Forschungsinstituts für Entwicklungszusammenarbeit der Universität Linz (IEZ), in Gmunden. Nach erfolgreichem Auftakt eines Forschungsnetzwerkes im Juni 2012, das Anfang Juli bereits zum dritten Mal in Gmunden tagen wird und nach Lehrveranstaltungen im Kapuzinerkloster, in deren Kontext Mitte Juni auch eine Gruppe internationaler Studierender der Universität für Gastronomische Wissenschaften (Bra/Italien) nach Gmunden gekommen sind, lud die Wissenschaftlerin zur fünften öffentlichen Veranstaltung ins Stadttheater Gmunden.

Planet Ocean

Der 90-minütige Dokumentarfilm „Planet Ocean“ von Yann Arthus-Bertrand und Michael Pittot zeigte in spektakulären Luft- und Unterwasseraufnahmen nicht nur die Schönheit unseres Planeten, sondern auch die Bedrohungen, die der Mensch für die Meeresökosysteme darstellt, auf die er letztlich angewiesen ist.

Stellte sich der Diskussion: Francisco Mari

Nach der Filmvorführung stand Francisco Mari, Referent für Agrarhandel und Fischerei, Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst, für eine Diskussion zur Verfügung. Moderiert wurde die Veranstaltung von Klaus Buttlinger, OÖN.

Talentförderkurs des BG/BRG Gmunden

Bei der Veranstaltung gaben die Schülerinnen und Schüler der Talentförderkursgruppe des BG/BRG Gmunden unter der Leitung von Mag.^a Marianne Kapeller Einblicke in ihre Projektarbeiten, die zum Leitthema „Entwicklungspolitik – Schwerpunkt Ernährung“ erarbeitet wurden.

Ausgehend vom Versuch, die globalen Zusammenhänge der Agriindustrie mit all ihren negativen Auswüchsen zu durchschauen, wurde der Fokus in der Projektgruppe insbesondere auf die Bewusstseinsbildung der Mitschülerinnen und -schüler gelegt, wenn es etwa um die Vermeidung von Lebensmittelabfällen geht, um Kenntnisse über Haltbarmachung und Konservierung der verschiedenen Lebensmittel wie Obst und Gemüse oder auch die Vorteile



Dr.ⁱⁿ Petra Braun mit Klaus Buttlinger (OÖN), StR.ⁱⁿ Mag.^a Katharina Mizelli und Francisco Mari. Im Hintergrund die Arbeiten der Schülerinnen des BRG/BG Gmunden. Foto: IEZ



Knödelworkshop bei Ingrid Pernkopf. Foto: IEZ

biologischer Landwirtschaft.

Lehrveranstaltung zum Thema Ernährungssicherung

IEZ-Institutsvorständin Dr. Petra C. Braun lehrt seit mehreren Jahren auch an der Universität Wien und hat ihre Lehrveranstaltungen für Studierende der Internationalen Entwicklung bereits mehrfach im Kapuzinerkloster Gmunden abgehalten.

Internationale Studierende zu Gast in Gmunden

Ein Lehrveranstaltungsblock

INFORMATIONEN

Dr. Petra C. Braun:
Institutsvorständin IEZ,
Kontakt:
petra.braun@jku.at
Veranstalter: IEZ,
www.iez.jku.at
Kulturinitiative 08/16:
www.ki-0816.at
Mag. Philipp Braun, Slow Food in Oberösterreich:
www.slowfoodlinz.at
Francisco Mari,
Brot für die Welt:

Weblog: <http://info.brot-fuer-die-welt.de/blog/francisco-mari>
Lobby- und Anwaltschaftsarbeit als Projekt-Referent in den Bereichen Agrarhandel und Fischerei, seit 2012 in gleicher Funktion in der Politikabteilung von Brot für die Welt Evangelischer Entwicklungsdienst, Buchveröffentlichung „Das Globale Huhn“ (2008).

UNIVERSITÄT DER GASTRONOMISCHEN WISSENSCHAFTEN

Die Universität der gastronomischen Wissenschaften (UNISG), die 2004 vom internationalen Verein Slow Food in Zusammenarbeit mit den Regionen Piemont und Emilia Romagna gegründet wurde, ist eine private Hochschule mit staatlicher Anerkennung des italienischen Staates. Das Lehrangebot der Hochschule im piemontesischen Pollenzo umfasst: dreijähriger Studiengang in gastronomischen Wissenschaften, zweijähriger Aufbaustudiengang in Neues Gastronomie-Unternehmertum und Nachhaltige Bewirt-

schaffung gastronomischer Bestände, vier einjährige Master post lauream in Food Culture and Communications und die Höhere technische Ausbildung mit verschiedenen Kursen, um die Berufsbilder im Lebensmittelbereich vorzubereiten (Bäcker, Pizzabäcker, Bierbrauer, Schweinefleischler, Käseaffineur und Oberkellner/Serviceleiter in einem Restaurant); hinzu kommt ein Kurs „Hohe häusliche Küche“ für ein passioniertes Publikum.

Informationen:
www.unisg.it

„Nachhaltiges Ressourcenmanagement und Ernährungssicherung“ fand von 13. bis 16. Juni wiederum im Kapuzinerkloster statt. Dieses Mal nahm auch eine Gruppe internationaler Studierender der 2004 gegründeten Universität für Gastronomische Wissenschaften teil. Im Rahmen dieses Studiums sind praktische Erfahrungen auf den verschiedenen Ebenen der Lebensmittelproduktion, Vertrieb und Vermarktung zu sammeln. Dabei werden auch Exkursionen in andere Länder unternommen, so kamen die Studierenden heuer nach Österreich, insbesondere Oberösterreich, um mehr über unsere Lebensmittelkultur zu erfahren. In Gmunden standen ein Knödelworkshop mit Ingrid Pernkopf, Direktinformation vom Traunseefischer, sowie „Stanglfisch“-Essen und Rehrzerlegen beim Höllerwirt auf dem Programm. Ganz im Sinne der Philosophie von Slow Food sollen die Studierenden lernen, wo, wann, was, unter welchen Bedingungen angebaut, verarbeitet und zubereitet wird, um mit Freude verantwortungsvollen Genuss erleben zu können.

Forschungsnetzwerk zum dritten Mal in Gmunden

Auf Einladung der IEZ-Institutsvorständin Dr.ⁱⁿ Petra C. Braun kommen am 1. und 2. Juli in Gmunden erneut Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bzw. Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft zusammen, um sich über die brennenden Forschungsfragen und gesellschaftlichen Handlungserfordernisse im Hinblick auf die zunehmende Knappheit der natürlichen Ressourcen wie fruchtbarer Boden, Wasser und die Vernichtung der biologischen Vielfalt und damit unserer Lebens- und Wohlstandsgrundlagen auszutauschen. Das Forschungsnetzwerk hat sich zum Ziel gesetzt, die Ursachen und Triebkräfte nicht nachhaltiger Ressourcennutzung und deren Effekte auf die Ernährungssicherung zu analysieren und Wege zu einem nachhaltigen Agrar- und Ernährungssystem zu erforschen.